

Preisfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481062>

Nutzungsbedingungen

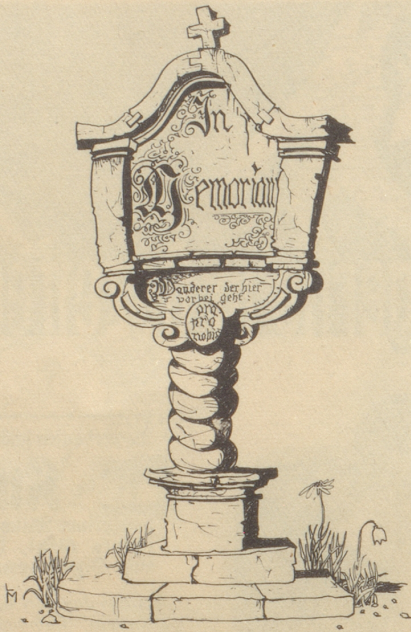
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Randolph Raabe

Ein junger Mann mit Namen Randolph Raabe,
Den ich noch sehr wohl im Gedächtnis habe
War über alle Maßen unzufrieden,
Daß er im Jahre 1907
Geboren worden war.

Hätt' er noch seine zehn bis fünfzehn Jahr'
Verweilen dürfen still und stumm
In jenem dunkeln Vorweltstadium,
Ach dann —, vielleicht,
Vielleicht hätt' es gerade noch gereicht,
Hätt' er, wer weiß, just eben
Das Jahr 2000 mögen noch erleben,
Das Jahr zweitausend!

Man denke sich die Feuerwerk-Kanone,
Die dann mit fechtlich-explosivem Tone

Wird Sterne - -, Sterne wird zum Himmel schießen,
Die sich am Firmament zusammenschließen
Zu Wörtern, Zahlen, bis — o großer Augenblick! —
Das so geschossne Mosaik,
Weit hin sich wölbend über Meere, Länder,
Verkünden wird als Himmelschrift-Kalender:
Zwo, Null, Null, Null; darunter Eins, Punkt, Januar. —
Für wahr:

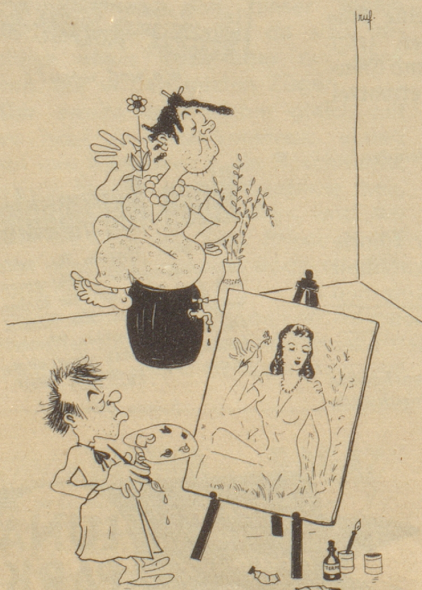
Wem solches zu erleben das Geschick gewährt,
Kann kühnlich sagen, daß sein Leben lebenswert.

Und dann:

Die Glocke, die man einst allein für diesen
Unauszudenkenden Moment wird gießen
Aus einem erst noch zu erfindenden Metalle,
Die Riesenglocke mit dem Riesenschalle,
Wird gießen eigens nur zu diesem Ende,
Für diesen Augenblick der Zeitenwende,
Die Mammutschelle, daß sie brausend
Das neugeborene Jahrtausend
Gleich auf der Stelle der Geburtenschwelle
Mit ehernem Gebelle hell begelle,
Die Glocke Glinka-Gloria — er, Randolph, hätte sie
Vielleicht gehört Nun heißt es: Nie!
Denn 93 Jahre — kurz und schlicht,
So alt zu werden, traute er sich nicht.

Betrachtend solche negativen,
Im tiefsten Grade schwarzen Perspektiven
Und eine Situation voll hoch,
Starb Randolph Raabe 1940 schon.

Menschen gibt es, die müssen sich einfach über etwas
Kummer machen. Daß mancher Zeitgenosse lieber nicht Zeit-
genosse wäre, ist heutzutage nicht so verwunderlich. Aber
daß sich einer grämt, weil sein Lebens-Gummiband sich
nicht bis ins — wer weiß, ob und wie — gesegnete Jahr
2000 ziehen läßt und er bei dem diesbezüglichen Silvester-
Festnachts-Firlefanz nicht mehr dabei sein wird — so etwas
wäre doch unsereinem nie in den Sinn gekommen. Wir
haben noch andere Sorgen, nicht wahr? Baps.



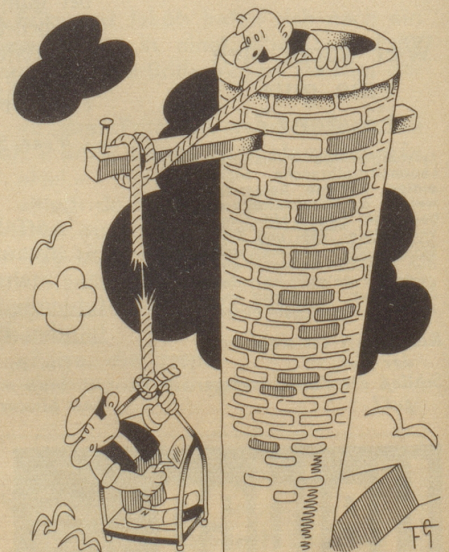
Impressionismus

Ein Abgebrühter

Saas Fee, eines Abends bei Sonnen-
untergang auf der Terrasse eines Ho-
tels. Die Gletscher glühen als stünden
die Halden und Gipfel ringsum in
Flammen. Wir sind unser etwa zwan-
zig Andächtige, denen soviel Pracht
und Erhabenheit schier den Atem ver-
schlägt. Da tönt von einem Balkon im
ersten Stock die skeptische scharfe
Stimme eines welschen Compatrioten:
«Voilà trente ans qu'on me chante les
beautés de ce pays. Moi, je n'y vois
rien!» Güggi.

Preisfrage

Was ist eine Bank?
Eine Bank ist ein Geschäft, das Ihnen
einen Regenschirm borgt, wenns drau-
ßen Schönwetter ist und den Paraplü
wieder zurückverlangt, wenn es an-
fängt zu regnen. X.



„Muesch kei Angscht ha Heiri,
das Chämi hebet scho!“